

Zum Thema

Patienten eine ambulante Versorgung mit beratungsintensiven Hilfsmitteln und den dazugehörigen Dienstleistungen zu ermöglichen, ist das Ziel der häuslichen Therapie.

Vor ca. 15 Jahren fing dieser Bereich an, sich mit dieser Zielsetzung im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Heute ist die häusliche Therapie ein unersetzlicher Bestandteil ambulanter Patientenversorgung. Sie steht für eine sektorenverbindende Versorgungsform, die nach dem Grundsatz ambulant vor stationär arbeitet.

Spezialisierte Unternehmen versorgen Patienten

- > mit beratungsintensiven und erklärungsbedürftigen Hilfsmitteln/Medizinprodukten, Verbandmitteln und Arzneimitteln
- > durch geschultes, speziell ausgebildetes Fachpersonal mit nachgewiesenen Ausbildungsqualifikationen und medizinischen Kenntnissen
- > im Rahmen einer ärztlichen ambulanten Therapie
- > in ihrer häuslichen Umgebung oder im Pflegeheim

Dazu sind zahlreiche Kooperationsformen entstanden. Diese gilt es darzustellen und unter dem Aspekt der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen durch das GKV-WSG und das GKV-OrgWG kritisch zu durchleuchten. Erste Erfahrungsberichte aus dem ambulanten Bereich sollen im Vordergrund der Vorträge stehen.

Referenten

Robin Bähr, Geschäftsführer, QMServices GmbH, Heidenheim

PD Dr. Jürgen Bauer, Direktor Klinikum Geriatrie, Klinikum Oldenburg, Oldenburg

Dr. Ortrud Hamann, Vorsitzende des Arbeitskreises Diabetespflegemanagement und Geschäftsführerin der Dr. Ortrud Hamann Beratung, Berlin

RA Anja Hoffmann, Rechtsanwältin, Baker & McKenzie, Frankfurt/Main

Jana Künstner, Leiterin Referat Homecare, Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed), Berlin

Dr. Christine von Reibnitz, Referentin der Johanniter-Schwesternschaft e. V., Berlin; Lehrbeauftragte an der Universität Bremen und Witten/Herdecke

Anette Skowronsky, Pharma Consulting, Löhne

Doris Steinkamp, Präsidentin, Verband der Diätassistenten Deutscher Bundesverband e. V., Essen

Dr. Dietmar Stippler, Leitung Gesundheitsökonomie, Nutricia GmbH, Erlangen

Dr. Susanne Sutarski, Fachärztin für HNO-Heilkunde, Klinik Bavaria Kreischa, Kreischa

Dr. med. Rainer Wirth, St.-Marien-Hospital Borken GmbH, Borken/Westfalen

Ansprechpartner vor Ort

Jana Künstner, Leiterin Referat Homecare, Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed), Berlin

Daniela Piossek, Leiterin Referat Krankenversicherung, Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed), Berlin

Programm

Dienstag, 27. März 2012

Was ist die häusliche Therapie und welche Berührungspunkte gibt es zur häuslichen Krankenpflege? Wer macht was und wird wofür bezahlt?

- 13:00 Uhr Jana Künstner
Homecare – eine ambulante Perspektive?
> Versorgung heute und morgen
> Rahmenbedingungen
- 13:30 Uhr Dr. Christine von Reibnitz
Abgrenzung zur häuslichen Krankenpflege und Darstellung von möglichen Kooperationsmodellen
> Leistungsspektrum häuslicher Pflegedienste
> Quantitative Schwerpunkte
> Schnittpunkte zu Homecare
- 14:00 Uhr Fragen und Diskussion
- 15:00 Uhr RA Anja Hoffmann
Delegation von ärztlichen Leistungen
> Gesetzliche Rahmenbedingungen
> Praxisbeispiele
- 15:30 Uhr Fragen und Diskussion
- 15:45 Uhr Robin Bähr
Integrierte Versorgung bei chronischen Wunden
> interdisziplinäre Zusammenarbeit
> gemeinsame Dokumentation
> erfolgreiche Arbeit im Netzwerk

16:15 Uhr Fragen und Diskussion

Mittwoch, 28. März 2012 Teil 1

Häusliche-Versorgung in der Praxis am Beispiel der Wund- und Dekubitusversorgung und der Tracheostomie und Laryngektomie

- 11:00 Uhr Anette Skowronsky
Herausforderungen in der Homecare-Versorgung am Beispiel Wundversorgung
> Wie sieht eine Versorgung aus und nach welchen Qualitätskriterien erfolgt die Wundversorgung?
- 11:35 Uhr Fragen und Diskussion
- 11:45 Uhr Dr. Susanne Sutarski
Die Tracheostoma-Versorgung im ambulanten Bereich – Kanülenwechsel
> Was ist beim Kanülenwechsel zu beachten?
> Wer darf den Kanülenwechsel durchführen?
> Welche Probleme stellen sich in der Praxis?

12:30 Uhr Fragen und Diskussion

Mittwoch, 28. März 2012 Teil 2

Versorgungskompetenz in der Ernährungsmedizin

- 13:30 Uhr Dr. Dietmar Stippler
Überblick über die Thematik
> Aktuelle Entwicklung
> Rahmenbedingungen
- 13:45 Uhr PD Dr. Jürgen Bauer
Wann und wie wird sinnvollerweise eine Ernährungstherapie begonnen?
> Stufenschema
> Verschiedene Maßnahmen
> Besonderheiten bei bestimmten Patientengruppen
> Mögliche Therapieziele
> Am Anfang zu wenig
- 14:30 Uhr Dr. med. Rainer Wirth
Ende der Ernährungstherapie
> Medizinische Sicht
> Ethische und rechtliche Aspekte
- 15:15 Uhr Doris Steinkamp
Mittel der Ernährungstherapie
> Stufenschema

Donnerstag, 29. März 2012

Diabetestherapie in der Praxis: Was gilt es wann und wie durch wen zu beachten?

- 11:00 Uhr Dr. Ortrud Hamann
Pflegerische Aspekte der Diabetestherapie
> Status Quo
> Aufzeigen von Versorgungsdefiziten und Alltagsproblemen
> Lösungsansätze
> Qualitätsaspekte in der Diabetesversorgung
- 11:45 Uhr Fragen und Diskussion
- 12:00 Uhr Dr. Ortrud Hamann
Nadelstichverletzungen in häuslicher Umgebung und im Pflegeheim
> Bericht aus der Praxis/Aufzeigen von Gefahrenquellen
> Tipps zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen
> Kosten/Nutzenverhältnis

13:00 Uhr Fragen und Diskussion